1 flora, capsulifera; petalis oblongis, obtusiusculis staminibus triplo longioribus.

Descriptio. Bulbus ovato-rotundus, tunicatus, magnitudine nucis avellanae. Scapus argute trigonus, debilis, 1—1½-pedalis, viridis, versus basin monophyllus. Folium lineari lanceolatum, planum, subtus carinatum, acutiusculum, scapum aequans vel paulo superans (3—6''' lat.). Umbella 1-flora capsulifera. Capsulae albae nitidae magnitudine pisi. Spatha monophylla, membranacea. Pedicelli pollicares penduli. — Perigonium campanaeforme. Petala oblongo-obtusiuscula, alba, linea media viridi carinata (3—5''' long. 2—2¼''' lat.). Filamenta teretiuscula, simplicia, basi subdilatata, perigonio ½ lin. adnexa. Antherae luteae.

Hab. *Stern prope Pragam. Flor. Majo.*

Proximum A. pendulino Tenor. Fl. neapol. I. 168. t. 31 et Syllog. plant. 167. sed differt: scapo ad basin semper monophyllo, umbella 1-flora. — Cfr. Don. Monograf. All. p. 88. Tenor. l. c. Gussone Synops. flor. sic. I. 388.

2. *Cytisus repens* Wolfner; *caule ramoso, repente, prostrato; ramis annotinis adscendentibus patenti pilosis; foliolis obovatis, vel ovali ellipticis, subtus adpresse pilosis, supra subglabris; floribus terminalibus umbellato capitatis, numerosis, flavis; vexillo disco aurantiaco; pedunculis exterioribus bracteatis.*

In sylvis circa Biechowitz prope Pragam legit mense Junio 1854 W. Wolfner.

Differt a C. austriaco: caule repente, foliolis obovatis vel ovali-ellipticis supra subglabris; a C. capitato: caule repente, foliolis subtus adpresse pilosis; a C. supino: floribus numerosis; a C. hirsuto: floribus terminalibus. Cfr. Koch *Syn. ed. II. Gr. et Godr. Fl. de Fr. I. 362. Woods, the tourist Flora 79.*

Personalnotizen.

— Ness v. Esenbeck, von dem in einem Blatte erwähnt wurde, dass er erblindet sei, erklärt jetzt darauf, das er sich seines Sehvermögens noch eben so gut zur Erfüllung seines Berufes bedienen könne als früher und sich in der laufenden amtlichen und Privatcorrespondenz noch nie einer fremden Feder habe bedienen dürfen.

Dr. Albers, Medicinal-Rath, welcher sich nach vollendetem Dienstalter von seiner Stelle in Berlin nach Heidelberg zurückgezogen hat, schenkte der dortigen Universität, welche noch kein Herbar besass, seine aus 4000 Arten bestehende Pflanzensammlung.

Mittheilungen.

— In einem Aufsatze des Hrn. Dr. Ferdin. Hochstätter in Nr. 167 der allg. Zeitung betitelt: Aus dem Böhmerwalde, erwähnt derselbe einer Tanne, welche in Brusthöhe 9¼ Wiener Fuss im Durchmesser und 30 W. F. im Umfange hatte, bei einer Gesammthöhe von 200 F., so wie

anderer minder grosser Bäume. Dann aber führt er an, dass nach übereinstimmender Ansicht vieler erfahrener Forstleute im Böhmerwalde in langen Perioden von 4—500 Jahren der Nadelholzbestand mit Buchenbestand in den Urwäldern wechselt. Die Ansicht gründet sich auf das verschiedene Wachsthumverhältniss von Laub- und Nadelholz und auf den jetzigen Bestand der Urwälder. Nimmt man für den ursprünglichen Zustand einer ersten Periode das gleichzeitige Vorhandensein von Buchen und Nadelhölzern an, welche ihre Samen ausstreuen, so muss das schneller wüchsige Nadelholz die jungen Buchen überholen. Diese werden unter dem Nadelholzbestande der zweiten Periode ein gedrücktes Unterholz bilden, das erst frei wird in einer dritten Periode, wenn die Generation des Nadelholzes abgestorben. Unter diesen Buchen keimt aber für eine vierte Periode schon wieder eine frische Saat von Nadelholz, die das Absterben der Buchen abwarten muss, bis sie zu Licht und Luft kommt. Es spricht dafür der Charakter vieler Urwaldstrecken, wo die Buche mit den Nadelhölzern nicht im gleichen Alter vorkommt, sondern das jüngere Unterholz bildet, welches die alten Tannen und Fichten, schon jetzt grösstentheils im Absterben begriffen, überleben muss, und dann frei geworden, einen geschlossenen Bestand bilden wird, unter dem dann die jüngste Nadelholzgeneration, die jetzt schon unter den Buchen keimt, ihrer Freiwerdung harrt. Aus dem Lagerholze lässt sich für diese Ansicht nicht schliessen, da das Buchenholz schon in wenigen Jahren verwest, während das Nadelholz selbst über 100 Jahre gesund bleibt. — Auf den liegenden modernden Stämmen keimen nun neue Pflanzen, die dann später in einer Reihe auf 150—200 F. hin stehen, so wie aus diesem Keimen und Wachsen auch die Erscheinung herkommt, dass die Stämme auf ihre Wurzeln gestützt frei über dem Boden stehen. — Ausser verschiedenen Baumarten findet sich hier nie eine Eiche. Reich ist die Ausbeute an Kryptogamen, gering die an Phanerogamen, doch bieten die Waldwiesen manche Pflanze und die Hochgipfel verschiedene subalpinische. Bot. Ztg.

— *Lapageria rosea*, eines der interessantesten und schönsten Schlinggewächse, das von Ruiz und Pavon in Chili entdeckt und der Gemahlin Napoleon I. Josephine Lapagerie, zu Ehren benannt wurde, blühete diesen Sommer zum ersten Male in Deutschland in den Gewächshäusern von Comercienrath Reichenheim in Berlin.

(Allg. Gartenz.)

— „Der Moniteur Belge" veröffentlicht ein Decret, in welchem demjenigen, der aus einer nicht zu den Nahrungsstoffen gehörenden Substanz Stärkmehl in gleichem Verhältnisse wie aus Erdäpfeln gewinnt, eine Prämie von 10.000 Fr. verheissen wird.

— In Mainz ist eine 9½ Pfund schwere Kartoffel zur Aussicht ausgestellt worden.

Inserat.

In der Dieterischen Buchhandlung ist neu erschienen, und durch L. W. Seidel in Wien, am Graben Nr. 1112, zu beziehen:

Grisebach, A., systematische Bemerkungen über die beiden Pflanzensammlungen Philipps und Lechlers im südlichen Chile und an der Maghellans-Strasse. gr. 4. 48 kr. CM.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 005

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 383-384